

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109)

ders einen Mann befriedigen kann; und Sie sollen morgen eine Frau bekommen. = Zu Silvius. Ich will Euch vergnügt machen, wenn das, was Euch gefällt, Euch vergnügen kann; und Ihr sollt morgen eine Frau haben. Ein Jedes unter euch komme, so lieb ihm das ist, was es liebt. Und hiemit lebt wohl. Ihr wißt nun meine Befehle.

Silvius. Ich will nicht zurückbleiben, wenn ich lebe.

Phöbe. Ich auch nicht.

Orlando. Ich auch nicht.

(Sie gehen alle ab.)

Vierter Auftritt.

Der Küpel, Audrey, und hernach zwey Edelknaben.

Küpel. Morgen ist der freudenreiche Tag, Audrey; morgen wollen wir einander heyrathen.

Audrey. Mich verlangt herzlich darnach; und ich hoffe, es ist doch wohl kein unanständiges Verlangen, wenn man verlangt, eine Frau von der Welt zu seyn. = Da kommen ja zwey Edelknaben des verbannten Herzogs.

1. Edelknabe. Willkommen, guter Freund!

Küpel. Wahrhaftig, sehr willkommen! = Setz dich, setz dich, und sing' uns ein Liedchen!

2. Edelknabe. Damit wollen wir dienen. Setzt Euch in die Mitte.

1. Edelknabe. Wollen wir denn sogleich zusah-

ren, ohne zu räuspern, oder auszuspuken, oder zu sagen, daß wir heiser sind? Das pflegen doch sonst die einzigen Prologen einer schlechten Stimme zu seyn.

2. Edelknabe. Nur zu, nur zu! beyde in Einem Tone, wie zwen Zigeunerinnen auf Einem Pferde!

Lied.

Es war ein Schäfer und Schäferinn,
Mit hey und ho, und heynonino,
Die giengen über das Kornfeld hin,
Zur Frühlingszeit, zur Frühlingszeit,
Wenn Vögel singen weit und breit;
Wer liebt, der liebt die Frühlingszeit.

Ins Korn und zwischen die Aehren hin,
Mit hey und ho, und heynonino,
Legt sich der Schäfer und Schäferinn
Zur Frühlingszeit, u. s. f.

Sie sangen ein Lied zur selben Frist,
Mit hey und ho, und heynonino,
Daß unser Leben ein Blümchen ist,
Zur Frühlingszeit, u. s. f.

Und drum bediene des Lenzes dich,
Mit hey und ho, und heynonino,
Denn Liebe kränzet mit Veilchen sich,
Zur Frühlingszeit, zur Frühlingszeit,
Wenn Vögel singen weit und breit;
Wer liebt, der liebt die Frühlingszeit.